

## Die Registrierungsanweisung für die Orgel im Stift Haug zu Würzburg 1568

von Roland Eberlein

Das Staatsarchiv Würzburg besitzt eine Registrierungsanweisung für die 1568 erbaute Orgel im Stift Haug zu Würzburg. Der Erbauer der Orgel ist unbekannt; möglicherweise handelte es sich um den damals bekannten Orgelbauer Matthias Eckstein. Über die Disposition dieser Orgel ist nur das bekannt, was sich aus der Registrierungsanweisung ableiten läßt. Folgende 13 Registerbezeichnungen treten auf:

1 Equal	1 Gedackt	1+2 Rauswerk
Octaven	2 Spitz	Zinck
1+2 Quinden	1+2 Fleiten	klein Baßaun
2 Quindetz	1+2 klein Fleiten	Tremulant
Zimbal		

Aus der Registrierungsanweisung geht außerdem hervor, daß die Orgel 12 Register besaß, von denen 2 auf der linken Seite, 10 auf der rechten Seite bedient wurden. Da aber 13 verschiedene Registerbezeichnungen auftreten, müssen zwei Bezeichnungen das gleiche Register beinhalten. Dafür kommen in erster Linie die beiden Bezeichnungen »Fleiten« und »klein Fleiten« in Frage, sowohl aus inhaltlichen Gründen wie auch aufgrund der Tatsache, daß diese beiden Registerbezeichnungen niemals gemeinsam in einer Registrierung auftreten. Klein Fleiten konnte alleine gespielt werden oder auch als Grundregister zur Zimbel dienen; das Register wird also nicht höher als in 4'-Lage erklingen sein. Die 8'-Lage ist wegen der Bezeichnung »klein« und wegen des Vorhandenseins eines Gedackts unwahrscheinlich.

»Equal« könnte das ansonsten nicht erwähnte Principal in der Aequal-Lage (8') bezeichnet haben. Aber erstaunlicherweise tritt diese Bezeichnung nur ein einziges Mal in der Anweisung auf; es fehlt sogar in der Plenumregistrierung »das werck zuesamen«. Sollte das Principal wirklich so selten gebraucht worden sein?

Das Register »Spitz« wird hingegen recht häufig verwendet, sogar im Plenum. Hans Klotz<sup>1</sup> interpretiert diesen Namen als Alternativbezeichnung für das Aequalprincipal und löst so das Problem des zu selten genannten Equals. Sehr viel näherliegender ist allerdings die Deutung als Name eines konischen Register analog der Bezeichnung »Gespitzt«, die Friedrich Pfannmüller 1547 in Eger (Cheb) verwendete.<sup>2</sup>

Quinden interpretierte Hermann Fischer<sup>3</sup> als Quintatön, doch deutet die Verwendung dieses Registers eher darauf hin, daß es sich um ein hochtönendes Plenum-Register handelte, das auch in Aliquotregistrierungen verwendet werden konnte, also eine Quinte. In dieser Weise wird es auch in der Registrierungsanweisung für die Eckstein-Orgel von Schöntal a.d.Jagst 1576 verwendet.<sup>4</sup>

Unter Rauswerk ist wahrscheinlich ein Regal zu verstehen.

Doch was bedeuten die Ziffern 1 und 2 (gelegentlich auch ausgeschrieben als »ein« und »zwei«) vor den Registernamen? Offenbar waren für einige Register zwei Züge nebeneinander vorhanden, nämlich für Quinden, (klein) Fleiten, und Rauswerk. Vor dem Namen Gedackt findet sich entweder 1 oder keine Ziffer, vor

<sup>1</sup> Hans Klotz, Über die Orgelkunst der Gotik, der Renaissance und des Barock. 3. Aufl. Kassel: Bärenreiter 1986, S. 229.

<sup>2</sup> V. Slajch, Die Elbogener Orgelbauschule. Regensburg 1992, S. 12.

<sup>3</sup> Hermann Fischer, Die Registrierungsanweisung von 1568 für die Hauger Stiftskirche in Würzburg. Würzburger Diözesangeschichtsblätter 29, 1967, S. 255-164.

<sup>4</sup> siehe [http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Registrierungsanweisungen/Registrierung\\_Schoental\\_1576.pdf](http://www.walcker-stiftung.de/Downloads/Registrierungsanweisungen/Registrierung_Schoental_1576.pdf) oder E. F. Schmid, Die Orgeln von Amorbach. Eine Musikgeschichte des Klosters. Hrg. v. Franz Bösken. Mainz 1963, S. 27.

Spitz eine 2 oder keine Ziffer. Equal und Quindetz treten nur jeweils einmal auf mit der Bezeichnung »ein« bzw. »2«. Vielleicht gab es für diese Register nur einen Zug, welcher in einer Reihe stand mit dem ersten bzw. zweiten Zug der doppelzügigen Register. Deren beide Züge könnten die Baß- und Diskanthälfte des Registers bedient haben oder das Register sowohl im Manual als auch im (nicht erwähnten) Pedal spielbar gemacht. Hermann Fischer entschied sich für die Deutung 1 = Manualregisterzug, 2 = Pedalregisterzug; Register ohne diese Bezeichnungen seien immer sowohl im Manual als auch im Pedal erklingen. Pierre Hardouin<sup>5</sup> hingegen entschied sich für die Deutung 1 = Baßregister, 2 = Diskantregister. Das ergibt allerdings nur dann sinnvolle Registrierungen, wenn man das Register Spitz als konisches Äqualregister deutet, dessen Diskant als Ergänzung zur Baßhälfte des Gedackts dienen kann. Hans Klotz dagegen ignorierte einfach die Ziffern 1 und 2. Allerdings sind dann die Registrierungen 6 und 8 identisch. Von den Ergebnissen her und mit Blick auf den fränkischen Orgelstil um 1570 dürfte die Deutung der Ziffern 1 und 2 als Baß- bzw. Diskanthälfte eines Registers am plausibelsten sein.

Insgesamt ergibt sich aus diesen Überlegungen folgende Disposition:

#### **Manual**

1 Equal (8' B oder B/D)  
1 Gedackt (8' B)  
2 Spitz (8' D)  
Octaven (4')  
1+2 (klein) Fleiten (4' B/D)  
1+2 Quinden (3' B/D)  
2 Quindetz (2' D oder B/D)  
Zimbal  
1+2 Raußwerk (8' B/D)  
klein Baßaun (8' B?)  
Zinck (8' D?)  
Tremulant

Da Zinck ein Diskantinstrument, Posaune ein Baßinstrument ist, legen die Namen Zinck und Baßaun die Vermutung nahe, daß Zinck ein reines Diskantregister war und klein Baßaun ein reines Baßregister, obwohl diese Register nicht mit 1 und 2 gekennzeichnet wurden. Aber bei Gedackt und Spitz wurden ja auch die Ziffern öfters weggelassen. Der Originaltext<sup>6</sup> der Registrieranweisung lautet:

»Anno 1568 die vere solis in festo decolationis S. Joannis Baptistae, quae erat vicesima nona mensis augusti, reverendus et nobilis dominus Erasmus Neustetter, canonicus et decanus maioris ecclesiae Herbipolensis nec non collegiatae ecclesiae S. Joannis Baptistae in Haugis extra muros civitatis Herbipolensis praepositus, pro dono dedit organum ad praedictam ecclesiam Haugensem, ita tamen ut post obitum ipsius perpetuum anniversarium pro animae suae salute celebrari debeat, et habentem in eodem registra infra scripta.

Im Jahr 1568 am Fest der Enthauptung des Johannes des Täufers am 29. August hat der ehrwürdige und edle Herr Erasmus Neustetter, Kanonikus und Dekan des Würzburger Doms, auch Vorsteher der Kollegiatskirche St. Johann Baptist in Haug vor den Mauern der Stadt Würzburg, eine Orgel der vorgenannten Haugischen Kirche als Geschenk gegeben, aber so, daß nach dem Tod desselben beständig jährlich für das Heil seiner Seele eine Messe gefeiert werden soll. Die Orgel hat die unten aufgeschriebenen Register.

<sup>5</sup> P. Hardouin, Relecture de quelques documents concernant des orgues d'Allemagne au XVIe siècle. Organ Yearbook, 18, 1987, S. 34-45.

<sup>6</sup> abgedruckt in: Hermann Fischer, Die Registrieranweisung von 1568 für die Hauger Stiftskirche in Würzburg. Würzburger Diözesangeschichtsblätter 29, 1967, S. 255-264, auf S. 256-257. Faksimile der Handschrift: H. Fischer und T. Wohnhaas, Historische Orgeln in Unterfranken. München: Schnell & Steiner 1981, S. 8.

Die 10 register auff der rechten Handt sind uffgeschoben  
uffen. Die andern 2 zue lincken Handt sindt außgezogen  
uffenn.

Stimmen:

Die erste stimme das werck zuesamen 1 gedackt 2 spitz  
octa Zimbal 1 quinden 2 quindetz,

gedackt spitz octaven,

gedackt spitz 1 unnd 2 fleiten,

octaven 1 unnd 2 Raußwerk,

octaven 1 Rauß spitz und Zincken,

octaven 1 Raus Zinck und claine Basaun,

1 und 2 Fleiten unnd 1 unnd 2 Raus

octaven 1 unnd 2 Raus klein baßaun und Zinck,

1 gedackt 2 spitz unnd 1 unnd 2 quinden.

Item ein equal, octaven klein Baßaun Zinck und gedackt,

1 gedackt 1 unnd 2 klein Fleiten

1 unnd 2 klein Fleiten,

1 unnd 2 klein fleiten unnd Zimbal.

Item Tremulanten gehet in ein gedackt und spitz,

item 1 unnd 2 Fleiten,

item 1 gedackt 2 spitz 1 unnd 2 Fleiten,

1 gedackt octaven unnd zwu klein Fleiten.«

Die 10 Register rechts sind hineingeschoben offen,  
die übrigen zwei Register links sind herausgezogen  
offen.

Stimmen:

1. Das Werk zusammen (Plenum): Gedackt (8' B),  
Spitz (8' D), Octaven (4'), Quinden (3' B), Quin-  
detz (2' D), Zimbal

(2.) Gedackt (8' B), Spitz (8' D), Octaven (4')

(3.) Gedackt (8' B), Spitz (8' D), Fleiten (4' B+D)

(4.) Raußwerk (8' B+D), Octaven (4')

(5.) Raußwerk (8' B), Spitz (8' D), Zinck (8' D?), Octa-  
ven (4')

(6.) Raußwerk (8' B), klein Baßaun (8' B?), Zinck (8'  
D?), Octaven (4')

(7.) Raußwerk (8' B+D), Fleiten (4' B+D)

(8.) Raußwerk (8' B+D), klein Baßaun (8' B?), Zinck  
(8' D?), Octaven (4')

(9.) Gedackt (8' B), Spitz (8' D), Quinden (3' B+D)

(10.) Equal (8' B), Gedackt (8' B), klein Baßaun (8' B?),  
Zinck (8' D?), Octaven (4')

(11.) Gedackt (8'), Fleiten (4' B+D)

(12.) Fleiten (4' B+D)

(13.) Fleiten (4' B+D), Zimbal

(14.) Gedackt (8' B), Spitz (8' D), Tremulanten

(15.) Fleiten (4' B+D), Tremulanten

(17.) Gedackt (8' B), Spitz (8' D), Fleiten (4'), Tremu-  
lantzen

(18.) Gedackt (8' B), Octaven (4'), Fleiten (4' D), Tremu-  
lantzen